Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 39

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Ein harmloses Menschenkind,
Dem süße Friedensgeschichten
Stetsfort die freundlichsten sind.

Drum haß ich es in der Seele,
Daß man auf dem Kampfgefild
Die eigenen, lieben Brüder
Durch Paßwort machet so wild.

Man hätte zuerst erläutern
Sollen Tessin und träg';
Dann kämen am Ende Alle
Mit gleichen Zensuren weg.

Die katholischen Mütter in Basel wollten der Regierung einen Verachtungsbummel bringen, weil sie ihre Kinder in die konfessionslosen Schulen schicken sollen.

Da aber die Polizei verbot, an dem Zuge zu schwatzen, so unterblieb derselbe.

Im Kanton Schwyz sitzen nicht weniger als sechs Wirthe in der Regierung und doch wollen sie, so viel verlautet, nicht Schuld sein an der — Wirthschaft.

Ein Traum!

„Mir träumte," so sprach der ehrwürdige Herr Pfarrer zur versammelten Gemeinde, „ich wäre gestorben und ich hörte die Stimme des Herrn, die da rief: „„August, wo bist Du? August, ich rufe Dich!"" „Hier, o Herr, bin ich!" „„August, ich verlange Rechenschaft von Dir, was hast Du mit Deinen Pfarrkindern gemacht?!"" Und ich sprach: „Erbarmen, o Herr! Als Esel habe ich sie erhalten, als Esel bringe ich sie Dir wieder!"

Frau Stadtrichter. Bitti, nämed Sie mers nüd in übel — aber was heißt ietz au e so ganz düütli gsäit oder e so rächt gründli erchlärt: Thesen?

Herr Feusi. Thesen? Jä so — Thesen! — Hm! — Ja also ietz, das will ich ene gern egschblizire. Lueged Sie, wenn Eine öppis bihaupte will und er merkt denn wäred dem Bihaupte, daß Mänge syni Bihauptige nüd ganz recht verstaht und er öppe au sälber nüd sicher ist, eb er au ginau gsäit heb, was er heb säge welle und er wills dene Lüüte biquem mache, daß sie es Hebi händ und nüd bruuched de ganz Vartrag z'ghöre und churz, daß dänn en Jeder au syn Sänft derzue gä cha und bolitische Blätter sich zumene Leidartikel verhelfe chönned und me e chli öppis z'rede hät, ohni daß me groß tänke mueß, und mit eim Wort, daß die Zukunft nüd z'churz chunnt, sundern en Jedere biruhiget syni Nachfahre mit Arbetsstoff verseh gseht und — ebe — ja — grad eso — ietz wüssed Sie, was Thesen sind!!

Frau Stadtrichter. I danke höfli. Das ist ja die reinst Synode!

„Der Hausfreund."
Schweizer Blätter
z. Unterhaltung u. Belehrung f. d. Volk.
= **XIII. Jahrgang.** =
Redaktion: **O. Sutermeister**
(Herausgeber von »Schwizerdütsch« etc.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à **2** Fr. per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können. (N. 2)

Bern, September 1884.
Suter & Lierow.

Hôtel Seehof Zürich
Gasthof III. Ranges.
In bester Lage der Stadt:
Schifflände.
Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.
Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll
Frau Wwe. ***Frey-Halder.***

Magenleiden
(jeder Art), **Bandwurm, Gicht** und **Rheumatismus, Salzfluss, Hämorrhoiden, Harn-** und **Unterleibskrankheiten, Rückenmarksleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. s. w.** behandelt mit bestem Erfolge, auch brieflich
(N. 14) **Bremicker,**
prakt. Arzt in Glarus.

Abonnements auf den **„Nebelspalter"**
nehmen entgegen
alle Postämter und Buchhandlungen.
Preis pr. 3 Monate Fr. 3. — 6 Monate Fr. 5. 50.
Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.
Erneuerungen bitten wir gef. baldigst aufgeben zu wollen.

ZÜRICH Bahnhofplatz. **Hôtel Habis** **ZÜRICH** Bahnhofplatz.
Restauration, Glaspavillon. (N. 2)
Pilsner- und Münchner-Märzen-Bier.
Ausschank direkt vom Fass.

Die (M. 10)
Gust. Walch'sche Export-Brauerei
Kaufbeuren (Bayern) **Gegründet 1805. Kaufbeuren** (Bayern)
Generaldépôt für die Schweiz:
Zürich-Hottingen, Florstrasse 5,
empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.
Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.
Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.
Betrieb durch eigenes Braupersonal.

Heinr. Emil Wild
Médecin-Dentiste — Zahnarzt
Bahnhofquartier (M. 4)
Usteristrasse 12 **ZÜRICH** Löwenplatz.

Hiezu eine Beilage.